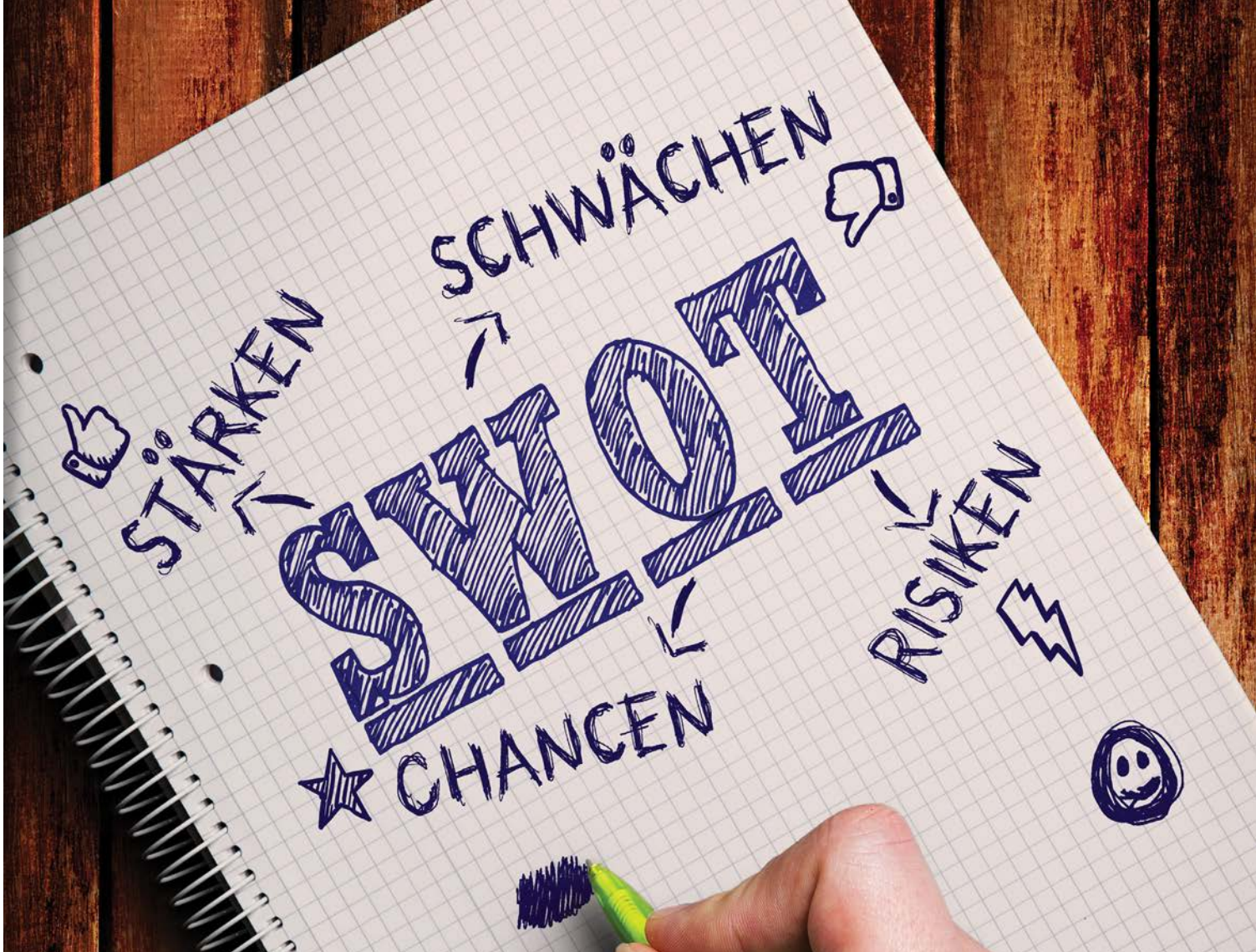




KREFELD | MÖNCHENGLADBACH | NEUSS | VIERSEN

Gründerreport 2014

Zahlen und Einschätzungen zum Gründungsgeschehen
im Kammerbezirk der IHK

EXISTENZGRÜNDUNG UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Vorwort



Bert Mangels

Junge Unternehmen sind für den Wirtschaftsstandort Mönchengladbach, Krefeld, Kreis Viersen und Rhein-Kreis Neuss wichtig: Sie schaffen Arbeitsplätze, setzen innovative Ideen um und tragen damit maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft bei. Information und Unterstützung von Existenzgründungen sind für die Industrie- und Handelskammern daher strategisch wichtige Aufgaben.



Mit ihren zahlreichen Beratern sind sie erste und wichtige Anlaufstelle für den Einstieg in die Selbstständigkeit. Sie informieren persönlich und online, sie beraten und vermitteln und sie sind politische Förderer. Darüber hinaus unterstützen die Kammern Existenzgründer bei deren Gründungsplanung mit den unterschiedlichsten Angeboten, von Vorträgen über Gründungsveranstaltungen bis hin zu Fachseminaren.

Die IHK Mittlerer Niederrhein legt mit dem Gründerreport erstmals eine Übersicht der Gründungsaktivitäten im Zeitraum 2012 bis 2013 vor. Da es keine gesonderte Statistik für Gründungen gibt, wurden die Daten aus den bereinigten Gewerbeanzeigen von Gewerbebetrieben auf Basis des Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen herangezogen. Erstellt wurden die Daten vom IT.NRW und am 11. März 2014 als Pressemitteilung unter der Nummer 55/14 veröffentlicht. Diese wird als einzige amtliche Grundlage zur Beschreibung des Gründungsgeschehens zur Hilfe genommen.

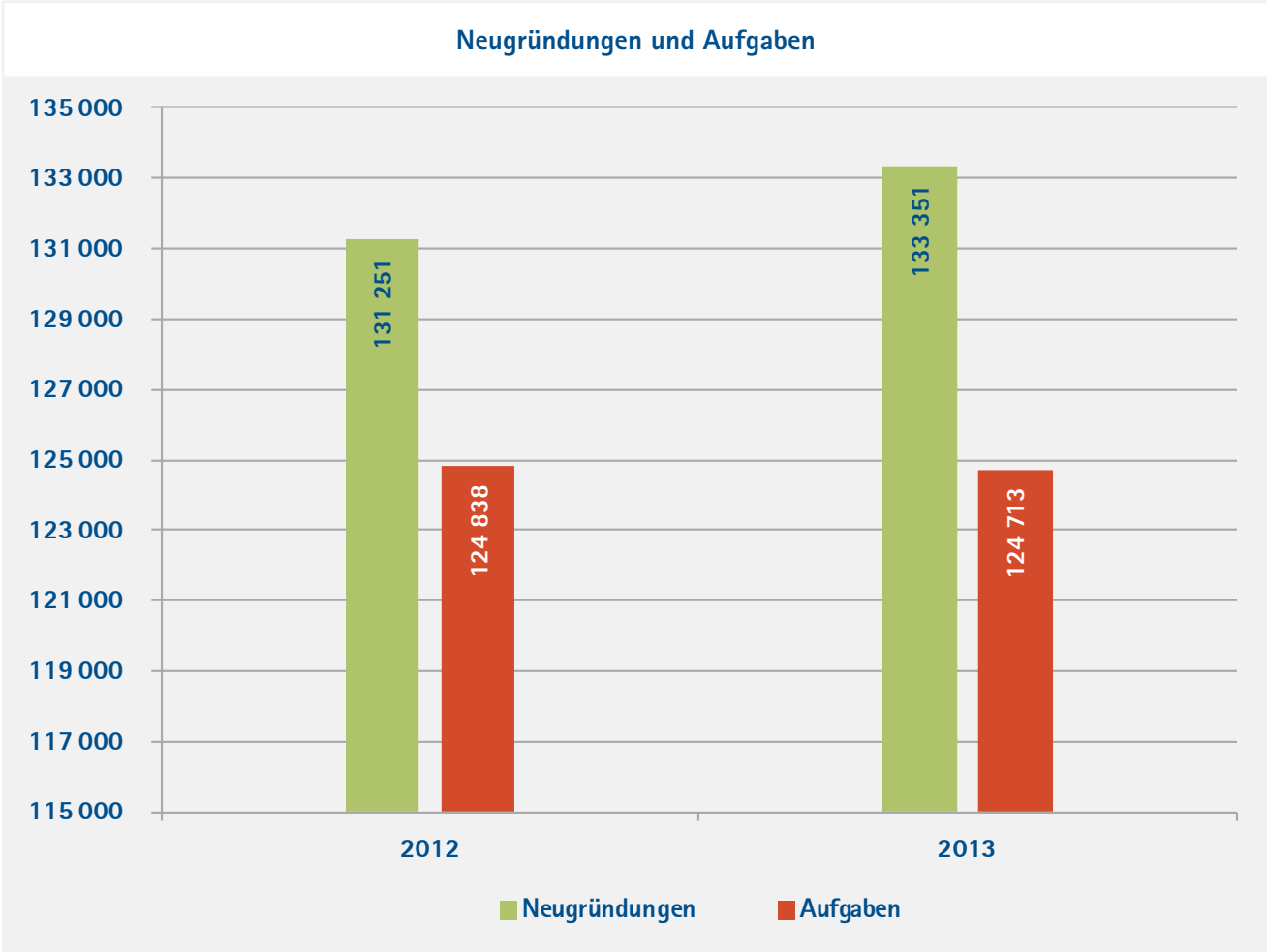
Anhand von Informationen über Entwicklungstrends sowie die grundsätzlichen Zusammenhänge sollen der Politik Handlungsempfehlungen aufgezeigt werden, damit die staatlichen Rahmenbedingungen künftig noch zielgenauer und effizienter eingesetzt werden können. Bestmögliche Bedingungen für ein unternehmerfreundliches Klima zu schaffen, sehen wir als unsere Aufgabe an.

Inhalt

AUSGANGSSITUATION	3
FEHLER BEI DER GRÜNDUNG	15
LEISTUNGSKATALOG DER IHK MITTLERER NIEDERRHEIN	16
EMPFEHLUNGEN	18

1. Ausgangssituation¹

1.1 Neugründungen und Aufgaben inklusive Übernahmen insgesamt in Nordrhein-Westfalen



	Gründungen			Aufgaben		
	2012	2013	%	2012	2013	%
Nordrhein-Westfalen	131.251	133.351	+1,6	124.838	124.713	-0,1

¹Basis der Statistiken im Gründerreport 2014: IT.NRW, Veröffentlichung 55/14 v. 11.3.2014

1. Ausgangssituation

Gründungsverhalten weiter gedämpft

Die Arbeitsmarktentwicklung machte in den letzten Jahren eine abhängige Beschäftigung durch die Zunahme verfügbarer Arbeitsstellen attraktiver. Angestellte Personen müssten vergleichsweise viel aufgeben, um eine Gründung zu wagen. Folglich sind die Gründungsvorhaben fundierter und gut durchdacht, die Gründerpersonen besser vorbereitet und verfügen in der Regel über das erforderliche Eigenkapital. Infolgedessen entwickelte sich auch die Nachfrage und spätere Inanspruchnahme von Förder- und Finanzierungsinstrumenten weiter rückläufig.

Auch wenn in den anderen Regionen Deutschlands ein Rückgang des Gründungsinteresses zu verzeichnen ist, wurde in Nordrhein-Westfalen eine leichte Zunahme bei den Gründungen festgestellt. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ist nahezu gleich geblieben.

Thesen, die diesen gegenläufigen Trend in Nordrhein-Westfalen erklären, lassen sich nur schwer identifizieren und falls sie ermittelt werden können, aufgrund fehlender Daten – empirische wie auch statistische – nur eingeschränkt verwerten.

Insbesondere ist die Zunahme bei den Gründungen interessant, weil sich die Zugangsvoraussetzungen durch die Änderungen im SGB III – Gründungszuschuss, gewährt durch die Arbeitsagenturen – zum Jahreswechsel 2012/2013 aus Sicht eines Existenzgründers verschlechtert haben.

Krisenzeiten sind auch Gründerzeiten? Etabliertes fällt weg, weil andere aufgeben. Neue besetzen die freien Plätze. Die Krise hielt

sich in den letzten ein bis zwei Jahren zwar in Grenzen, viele halten sie sogar schon für besiegt. Dennoch gibt es Indikatoren, z. B. eine leicht negative Entwicklung im Export. Das zeigt, dass die derzeit gute konjunkturelle Lage nicht von Dauer sein muss.

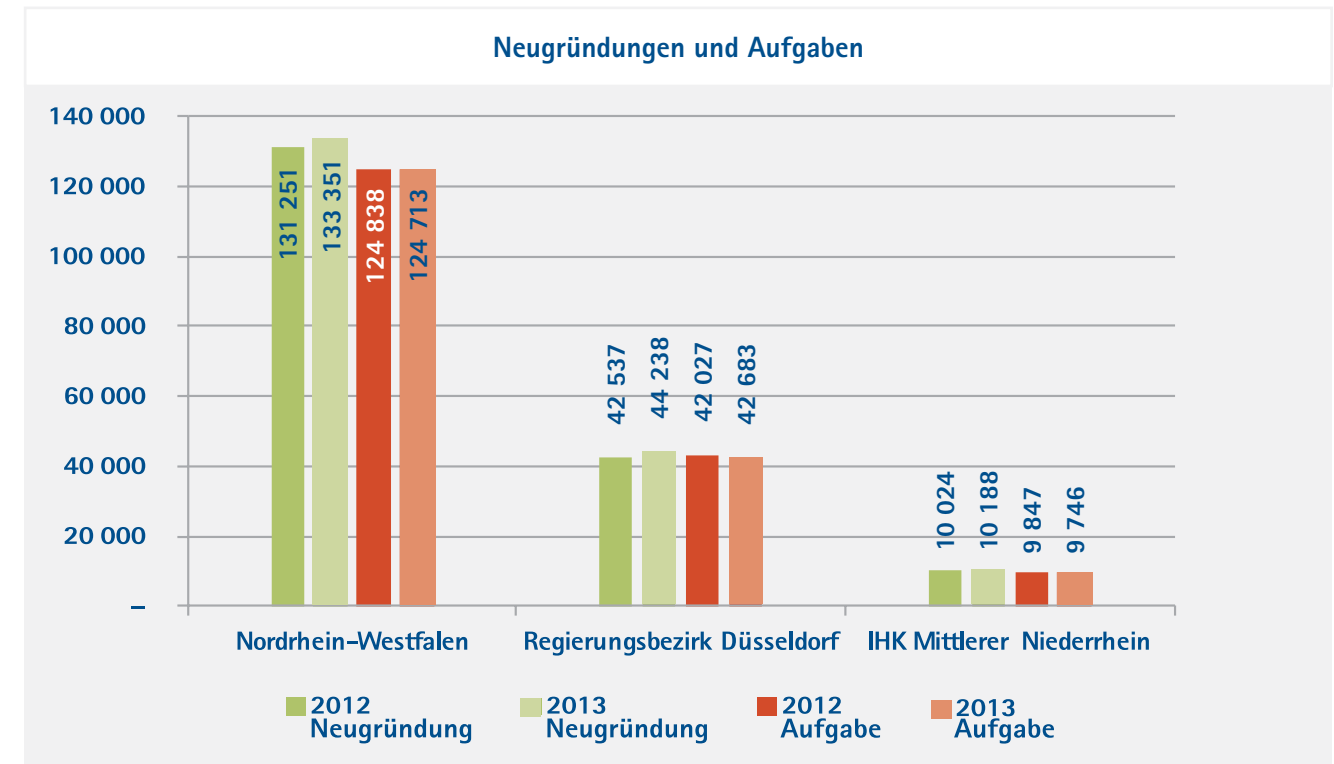
Noch immer wird im Jahr 2014 ein weiterer Rückgang bei den bundesweiten Gründungen erwartet. Dazu trägt auch die weiterhin gute Arbeitsmarktlage bei. Die Tendenz, bei guter Arbeitsmarktlage seine Selbstständigkeit zu verschieben, ist nach wie vor im Bundesgebiet stark ausgeprägt. Wahrscheinlich wird sich dieser Trend auch in Nordrhein-Westfalen zeigen, sofern nicht neue Förderinstrumente dieser Entwicklung entgegenwirken.

Im März 2014 hat die Bundesagentur für Arbeit zusätzliche Mittel bereitgestellt, um die Gründungen mit dem Gründungszuschuss zu fördern. Die wirtschaftliche Entwicklung wird kontrovers diskutiert. Eine belastbare Aussage zur Entwicklung des Marktes ist kaum möglich.

Die Gewerbeneuanmeldungen in Nordrhein-Westfalen übersteigen jedoch immer noch die Zahl der Gewerbeabmeldungen, so dass die Zahl der Selbstständigen stetig zunimmt. Der positive Überschuss an Anmeldungen lag 2012 bei 6.413 Gewerbeabmeldungen, in 2013 bei 8.638. Dieser Trend verläuft im Vergleich zu den bundesweiten Zahlen deutlich positiver.

1. Ausgangssituation

1.2 Gründungsintensität Kammerbezirk IHK Mittlerer Niederrhein, Regierungsbezirk Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen im Vergleich



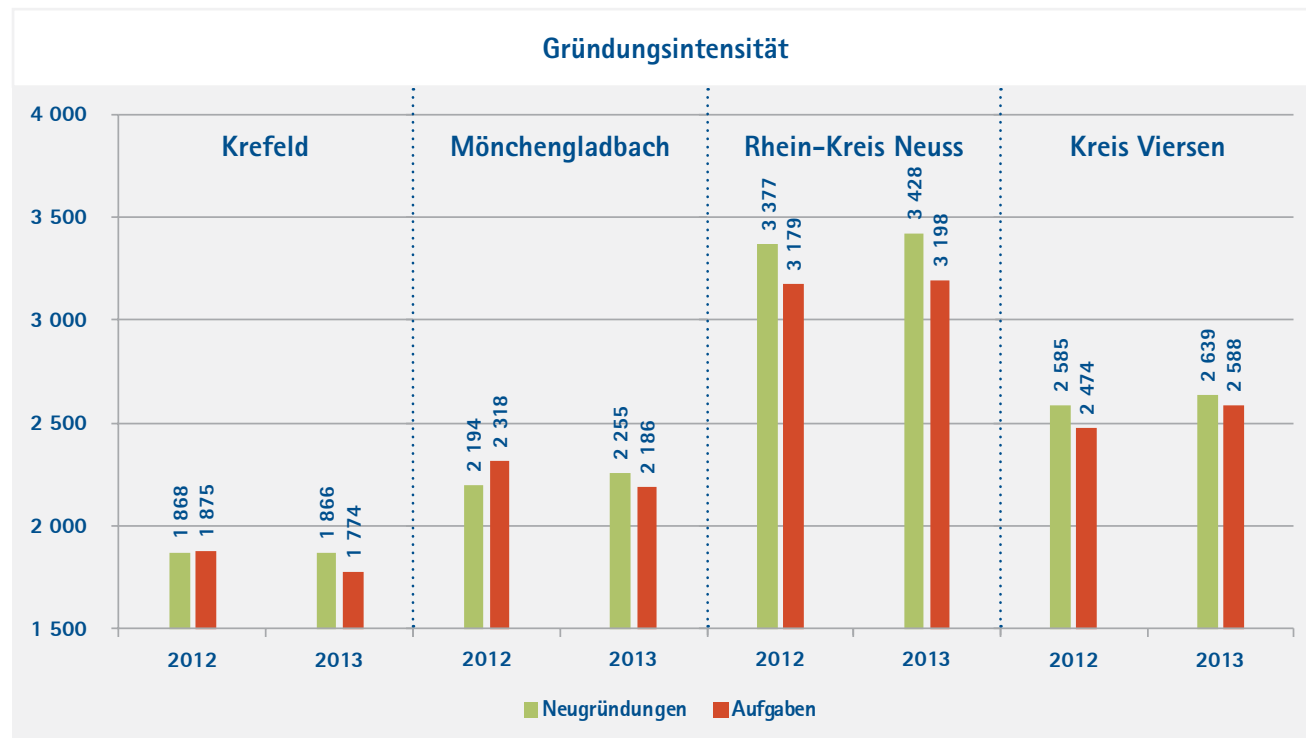
	Gründungen			Aufgaben		
	2012	2013	%	2012	2013	%
Nordrhein-Westfalen	131.251	133.351	+1,6	124.838	124.713	-0,1
Regierungsbezirk Düsseldorf	42.537	44.238	+4,0	43.027	42.683	-0,8
IHK Mittlerer Niederrhein	10.024	10.188	+1,6	9.847	9.746	-1,0



1. Ausgangssituation



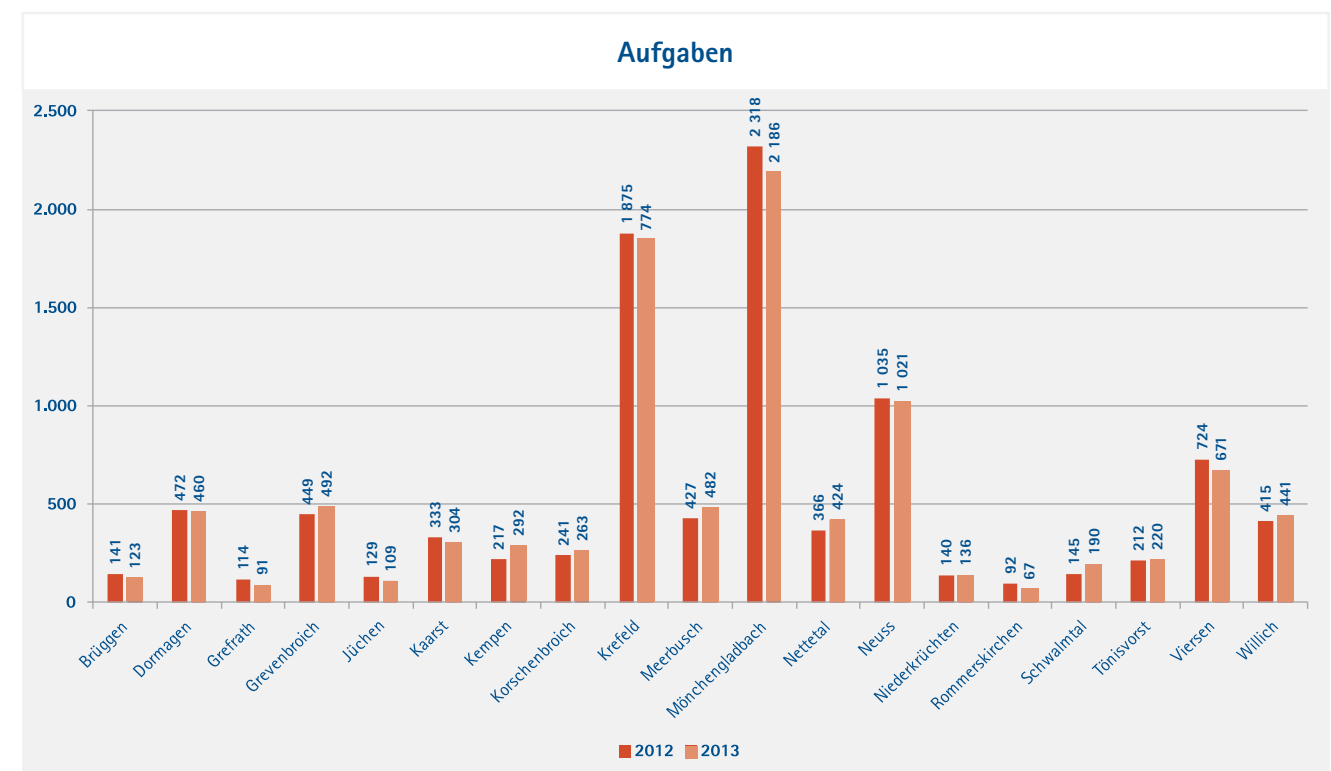
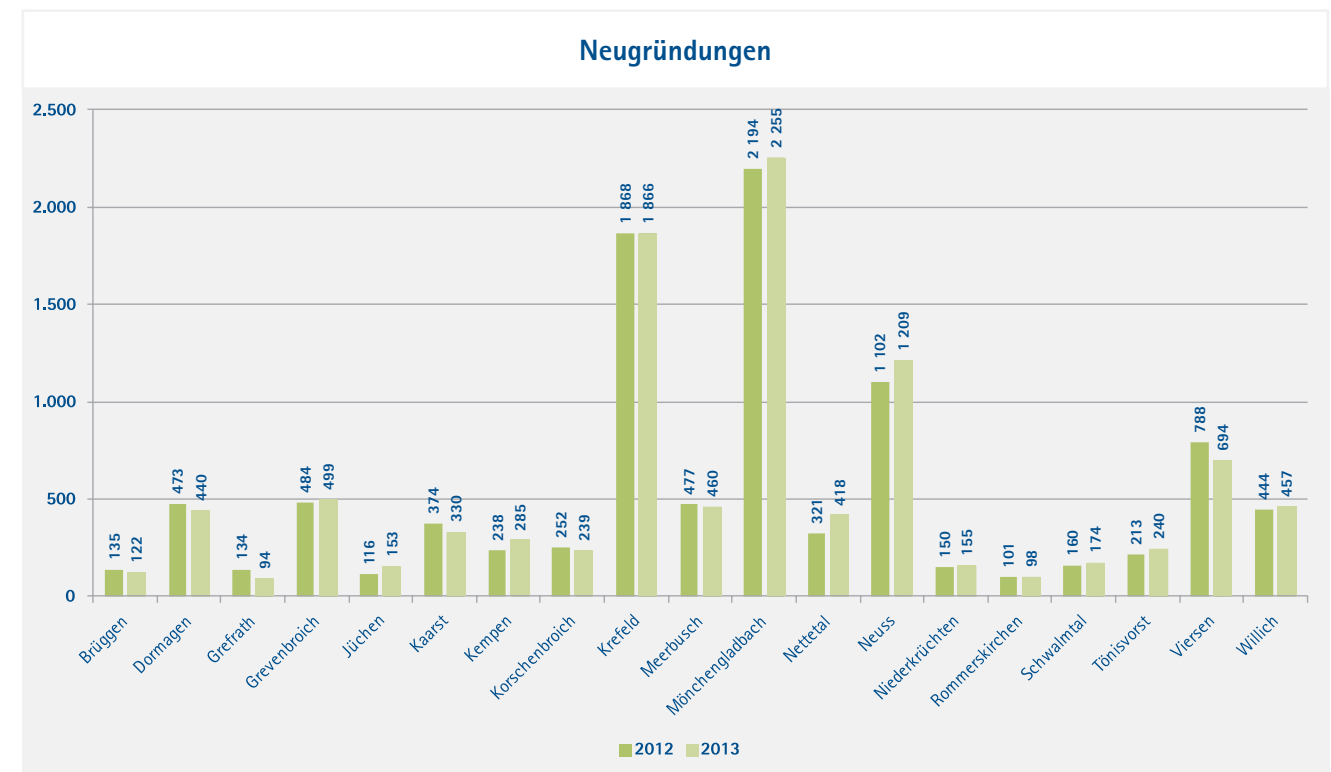
1.3 Gründungsintensität in den kreisfreien Städten und den Kreisen



	Gründungen			Aufgaben		
	2012	2013	%	2012	2013	%
Krefeld	1.868	1.866	-0,1	1.875	1.774	-5,4
Mönchengladbach	2.194	2.255	+2,8	2.318	2.186	-5,7
Rhein-Kreis Neuss	3.377	3.428	+1,5	3.179	3.198	+0,6
Kreis Viersen	2.585	2.639	+2,1	2.474	2.588	+4,6

1. Ausgangssituation

1.4 Gründungsintensität in den Städten und Gemeinden



1. Ausgangssituation

	Gründungen			Aufgaben		
	2012	2013	%	2012	2013	%
Brüggen	135	122	-9,6	141	123	-12,8
Dormagen	473	440	-7,0	472	460	-2,5
Grefrath	134	94	-29,9	114	91	-20,2
Grevenbroich	484	499	+3,1	449	492	+9,6
Jüchen	116	153	+31,9	129	109	-15,5
Kaarst	374	330	-11,8	333	304	-8,7
Kempen	238	285	+19,2	217	292	+34,6
Korschenbroich	252	239	-5,2	241	263	+9,1
Krefeld	1.868	1.866	-0,1	1.875	1.774	-5,4
Meerbusch	477	460	-3,6	427	482	+12,9
Mönchengladbach	2.194	2.255	+2,8	2.318	2.186	-5,7
Nettetal	321	418	+30,2	366	424	+15,8
Neuss	1.102	1.209	+9,7	1.035	1.021	-1,4
Niederkrüchten	150	155	+3,3	140	136	-2,9
Rommerskirchen	101	98	-3,0	92	67	-27,2
Schwalmtal	160	174	+8,8	145	190	+31,0
Tönisvorst	213	240	+12,7	212	220	+3,8
Viersen	788	694	-12,0	724	671	-7,3
Willich	444	457	+2,9	415	441	+6,3

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 09.5.2011, Stand 30.6.2013

Gründungsintensität

Regional gesehen konzentrieren sich die Gewerbeanmeldungen vor allem auf die größeren Städte und Hochschulstandorte. Ursache für die Konzentration der Gewerbeanmeldungen in den Städten ist jedoch nicht nur die höhere Bevölkerungsdichte in diesen Regionen. Die Gründungsbedingungen in Städten und Hochschulstandorten sind günstiger als im ländlichen Bereich. In den gründungsstarken Regionen bündeln sich potentielle Auftraggeber, Netzwerke, Infrastruktur und Know-how.

Die Stadt Nettetal und die Gemeinde Niederkrüchten sind im Vergleich zu den größeren Städten deutlich kleiner, sind keine Hochschulstandorte, weisen aber die höchste Gründungsintensität aus. Die Gründe sind die niedrigen Standortkosten sowie Grund- und Gewerbesteuerhebesätze. Die Nähe zu den Niederlanden wird von vielen Existenzgründern für einen grenzüberschreitenden Dienstleistungs- und Warenverkehr genutzt.

1. Ausgangssituation

Stadt	Einwohner Stand 31.12.2012	Gründungen 2012	Gründungen in % in Relation zu Einwohnern	Einwohner Stand 30.6.2013	Gründungen 2013	Gründungen in % in Relation zu Einwohnern
Brüggen	15.482	135	0,87	15.434	122	0,79
Dormagen	62.379	473	0,76	62.521	440	0,70
Grefrath	14.863	134	0,90	14.799	94	0,64
Grevenbroich	61.530	484	0,79	61.864	499	0,81
Jüchen	22.379	116	0,52	22.457	153	0,68
Kaarst	42.156	374	0,89	42.099	330	0,78
Kempen	34.825	238	0,68	34.737	285	0,82
Korschenbroich	32.193	252	0,78	32.224	239	0,74
Krefeld	222.026	1.868	0,84	222.034	1.866	0,84
Meerbusch	54.592	477	0,87	54.564	460	0,84
Mönchengladbach	255.087	2.194	0,86	254.895	2.255	0,88
Nettetal	41.438	321	0,77	41.510	418	1,01
Neuss	151.486	1.102	0,73	151.773	1.209	0,80
Niederkrüchten	15.008	150	1,00	15.035	155	1,03
Rommerskirchen	12.510	101	0,81	12.526	98	0,78
Schwalmtal	18.895	160	0,85	18.810	174	0,93
Tönisvorst	29.322	213	0,73	29.204	240	0,82
Viersen	74.952	788	1,05	74.874	694	0,93
Willich	50.663	444	0,88	50.577	457	0,90
Gesamt	1.211.786	10.024	0,83	1.211.937	10.188	0,84

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 09.5.2011, Stand 30.6.2013



1. Ausgangssituation

Stadt	Einwohner Stand 31.12.2012	Aufgaben 2012	Aufgaben in % in Relation zu Einwohnern	Einwohner Stand 30.6.2013	Aufgaben 2013	Aufgaben in % in Relation zu Einwohnern
Brüggen	15.482	141	0,91	15.434	123	0,80
Dormagen	62.379	472	0,76	62.521	460	0,74
Grefrath	14.863	114	0,77	14.799	91	0,61
Grevenbroich	61.530	449	0,73	61.864	492	0,80
Jüchen	22.379	129	0,58	22.457	109	0,49
Kaarst	42.156	333	0,79	42.099	304	0,72
Kempen	34.825	217	0,62	34.737	292	0,84
Korschenbroich	32.193	241	0,75	32.224	263	0,82
Krefeld	222.026	1.875	0,84	222.034	1.774	0,80
Meerbusch	54.592	427	0,78	54.564	482	0,88
Mönchengladbach	255.087	2.318	0,91	254.895	2.186	0,86
Nettetal	41.438	366	0,88	41.510	424	1,02
Neuss	151.486	1.035	0,68	151.773	1.021	0,67
Niederkrüchten	15.008	140	0,93	15.035	136	0,90
Rommerskirchen	12.510	92	0,74	12.526	67	0,53
Schwalmtal	18.895	145	0,77	18.810	190	1,01
Tönisvorst	29.322	212	0,72	29.204	220	0,75
Viersen	74.952	724	0,97	74.874	671	0,90
Willich	50.663	415	0,82	50.577	441	0,87
	1.211.786	9.846	0,81	1.211.937	9.746	0,80

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 09.5.2011, Stand 30.6.2013

Um die Gründungszahlen zwischen den Regionen vergleichen zu können, wurden sie normiert, indem die Gründungszahlen zum Bestand der Bevölkerung der Regionen des Kammerbezirks in Verhältnis gesetzt worden sind. Trotz aller Bemühungen kann das Ergebnis des Vergleichs zwischen den Regionen beeinflusst sein. Sozioökonomische Faktoren (z. B. Bildungsstand, berufliche Erfahrung, Alter, Geschlecht) wirken sich stark auf die Gründungsneigung aus. Regionale Gegebenheiten, z. B. Nachfragekraft, Arbeitslosigkeit oder die Nähe zu Bildungseinrichtungen haben ebenso einen Einfluss auf das Gründungsverhalten.

Die Gründungsintensität im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein ist relativ ausgewogen. Veränderungen – positiv wie auch negativ – sind in den einzelnen Städten und Gemeinden festzustellen. Insgesamt bewegen sich die Verände-

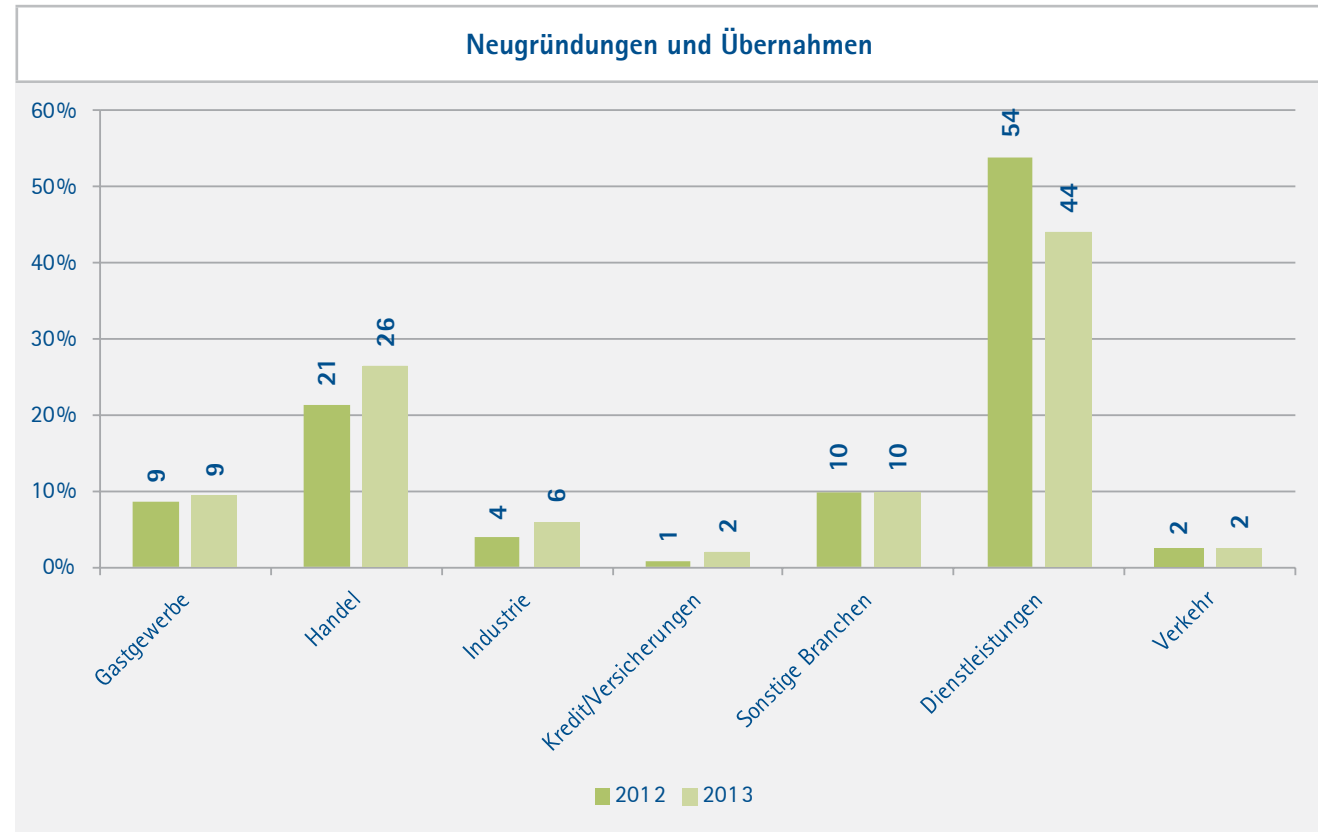
rungen im Vergleich 2012 zu 2013 um die 0,2 Prozentpunkte. Nettetal hatte eine Steigerung von 0,23 Prozentpunkten und war damit die Region mit der höchsten Gründungsintensität. Die niedrigste Gründungsintensität war in Grefrath mit einem Rückgang von 0,27 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die deutliche Verschiebung in den einzelnen Gemeinden und Städten spiegelt sich bei der Bewertung der Region des Kammerbezirks nicht wider. Bezogen auf den Kammerbezirk stellte sich eine kaum nennenswerte Steigerung der Gründungsintensität von 0,83 auf 0,84 Prozent ein.

Inwieweit die Arbeitslosenquote die Entwicklungen der Jahre 2012 und 2013 beeinflusst hat, kann nicht nachvollzogen werden, da nicht für alle Gemeinden Arbeitslosenquoten angegeben werden.

1. Ausgangssituation

1.5 Neugründungen und Übernahmen nach Branchen im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein³



Neugründungen nach Branchen ³	2012	2013	%
Gastgewerbe	8,55	9,31	+0,06
Handel	21,27	26,47	+1,11
Industrie	3,95	5,88	+0,08
Kredit/Versicherungen	0,66	1,96	+0,01
Sonstige Branchen	9,87	9,8	-0,01
Dienstleistungen	53,95	44,12	-5,30
Verkehr	1,75	2,46	+0,01

² Datenmaterial der IHK Mittlerer Niederrhein
³ Alle Zahlenangaben in der Tabelle in Prozent

1. Ausgangssituation

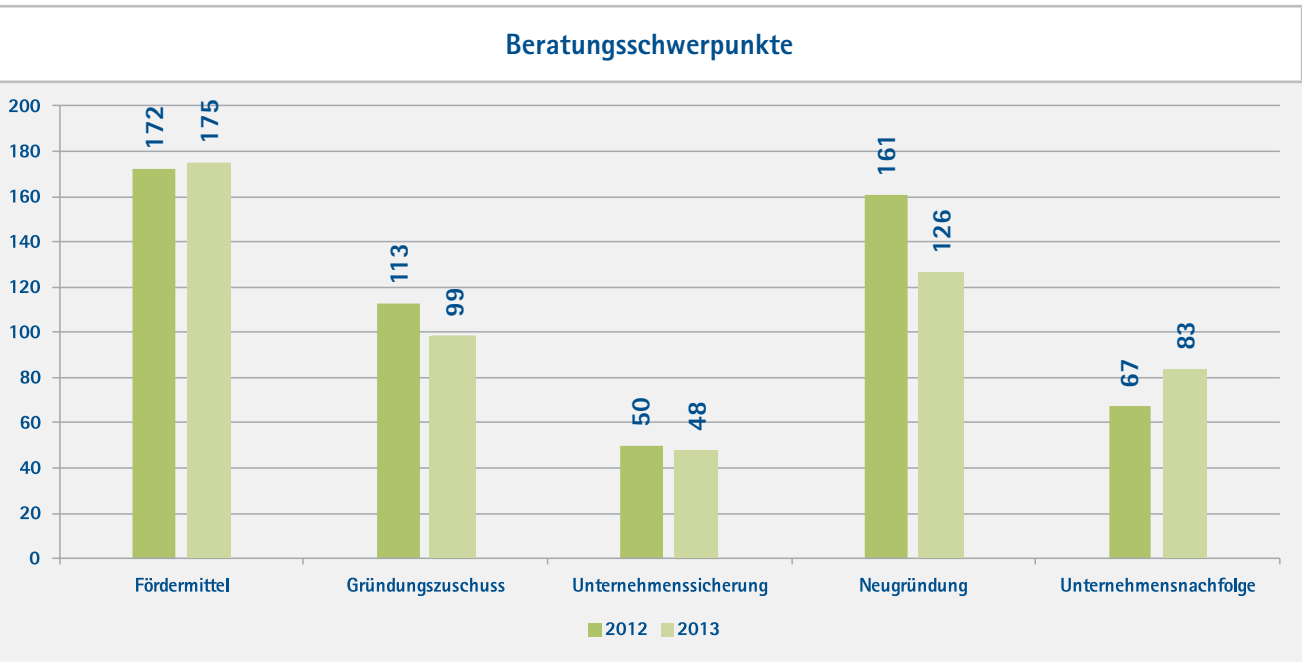
Die Gründungsaktivitäten sind in den einzelnen Branchen unterschiedlich verteilt. Die größte Nachfrage ist in der Dienstleistungsbranche, gefolgt von Handel und Gastgewerbe, festzustellen.

Im Gastgewerbe gibt es eine große Fluktuation und dadurch viele Neuanmeldungen. So weisen die größeren Städte wie beispielsweise Mönchengladbach mitunter eine hohe Gründungsquote auf. Eine Konzentration vieler Gründungen kann auch ein Hinweis auf größere Unternehmen sein, für die zahlreiche selbstständige Personen arbeiten oder die durch diese Unternehmen vermittelt werden. Häufig ist das in den Branchen hausnahe Dienstleistungen, Versicherungsvermittlung oder Logistik bzw. Paketdienst der Fall. In bevölkerungsarmen kleinen Gemeinden haben auch geringfügig höhere Gründungszahlen einen deutlichen Effekt auf die Gründungsintensität

und lassen sich nicht immer durch besondere regionale Situationen erklären.

Hauptgrund für den geringen Anteil an Industrie Gründungen ist unter anderem das vergleichsweise hohe erforderliche Startkapital etwa für Maschinen oder Produktionsräume. Zudem kommt es infolge der Auslagerung von Unternehmensfunktionen (Outsourcing) zu Neugründungen im Bereich der industrienahen Dienstleistungen. Dies deutet darauf hin, dass Dienstleister immer stärker zur industriellen Wertschöpfung beitragen. Bedenklich stimmt der geringe Anteil an Industrie Gründungen allerdings deshalb, weil technologisch anspruchsvolle Gründungen mit hohem Wachstums- und Beschäftigungspotenzial zumeist in den Industriebranchen stattfinden. Viele dieser Hightech-Gründer haben Schwierigkeiten, Wagniskapital für ihr Startup zu erhalten.

1.6 Beratungsschwerpunkte im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein⁸



Beratungsschwerpunkte	2012	2013	%
Fördermittel	172	175	+1,70
Gründungszuschuss	113	99	-12,40
Unternehmenssicherung	50	48	-4,80
Neugründung	161	126	-21,40
Unternehmensnachfolge	67	83	+23,50

⁸ Datenmaterial der IHK Mittlerer Niederrhein

1. Ausgangssituation

Der Rückgang beim Gründungszuschuss ist auf die gesetzliche Änderung des SGB III zum Jahreswechsel 2012/2013 zurückzuführen. Die Änderung zog eine deutliche Absenkung der Mittel für den Gründungszuschuss nach sich, was den Einbruch von 12,4 Prozent erklärt.

Die Sensibilität des Themas aus der Sicht des Wettbewerbs verbietet einen offensiven Umgang mit einem Unternehmensverkauf. Die von der IHK Mittlerer Niederrhein gestartete Initiative „Stabwechsel“ ermöglicht letztendlich ein diskretes Zusammenführen von Übergebern und Nachfolgeinteressierten, was zu einer Steigerung von 23,5 Prozent führte.



Der stärkere Rückgang der Gründungsgespräche bei den IHKs von 21,4 Prozent ist nach IHK-Erfahrungen vor allem darauf zurückzuführen, dass Gründer verstärkt auch in eigenen Netzwerken Unterstützung suchen:

- IHKs beobachten eine Zunahme von Soloselbstständigen, die in sehr begrenztem Markt mit einfachen Konzepten aktiv sind. Viele dieser Gründer holen sich eher im Verwandten- und Bekanntenkreis Rat. Dies gilt auch für viele der innovativen IT-Start-ups, die sich Unterstützung in eigenen Netzwerken suchen und eher selten eine externe Gründungsberatung in Anspruch nehmen.
- Auch Gründer mit Migrationshintergrund suchen häufig Rat in den eigenen Communities. Seit einigen Jahren steigt der Anteil von Gründern mit ausländischen Wurzeln.⁵

Eine positive Entwicklung ist die Abnahme bei den Beratungen zur Unternehmenssicherung, auch wenn sie mit 4,8 Prozent nicht so hoch ausfällt. Die Tendenz zeigt, dass sich die wirtschaftliche Lage seit der letzten Krise in der Region der IHK Mittlerer Niederrhein langsam stabilisiert.

Die höchste Veränderung mit 23,5 Prozent gab es bei der Unternehmensnachfolge.

Allerdings wird sich das Demographieproblem mittelfristig auch bei der Suche nach geeigneten Nachfolgern auswirken. So wie im Land die Fachkräfte knapp werden, stehen den bestehenden Unternehmen auch immer weniger geeignete, fachlich versierte potenzielle Nachfolger zur Verfügung.

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge haben sich in Deutschland verschlechtert: Der bundesweite Rückgang an Existenzgründungen ist auch im Bereich Unternehmensnachfolge spürbar. Neben dem Demographieproblem sind es wachsende Unternehmensrisiken, z. B. durch die Anforderungen von Basel III, hohe steuerliche Belastungen und die politische Diskussion um die Erbschaftsteuer.

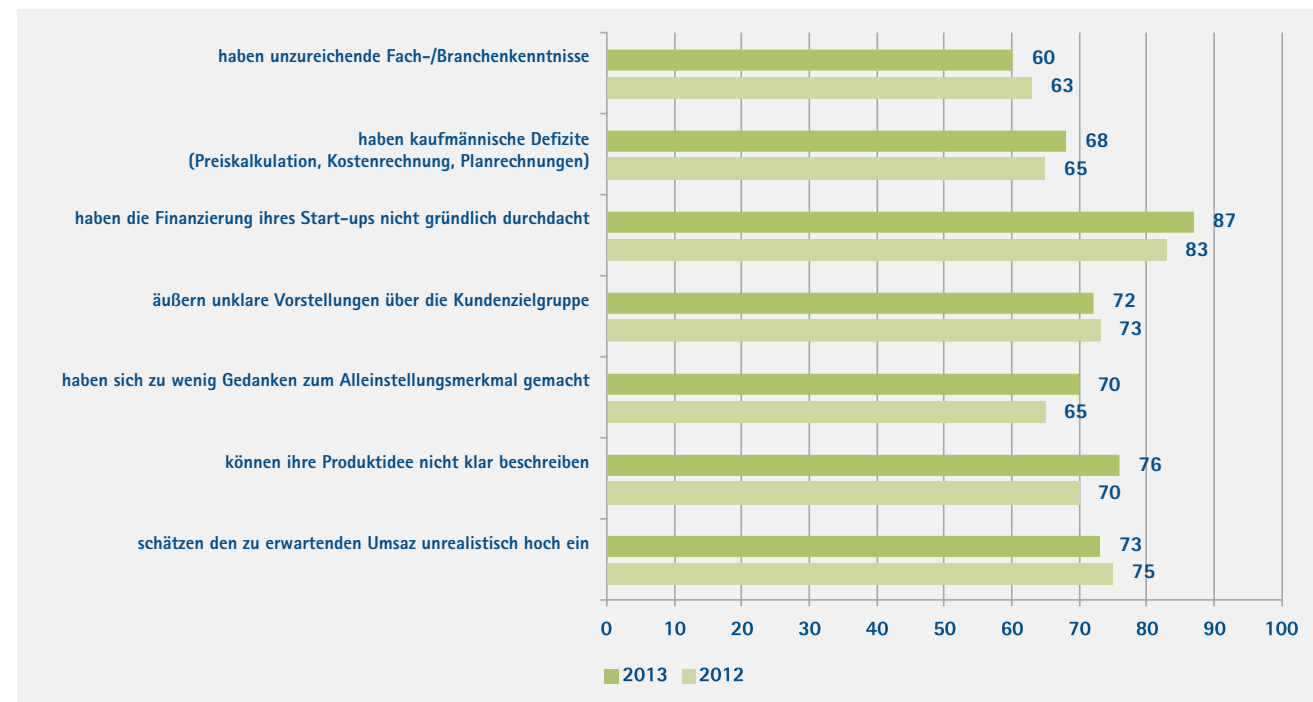
Die Unternehmensnachfolge in der Region der IHK Mittlerer Niederrhein wird zukünftig deutlich mehr Initiative verlangen, um Unternehmen zu bewahren und Arbeitsplätze zu sichern. Denn nicht immer kommt etwas Neues, wenn etwas Altes geht!

⁵ Im Jahr 2012 erfolgten laut Institut für Mittelstandsforschung Bonn 78,2 Prozent der Existenzgründungen in Form eines Einzelunternehmens. Davon wurden mittlerweile mehr als 44 Prozent von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit gegründet (<http://www.ifm-bonn.org/statistiken/gruendungen-undliquidationen/>).

1. Ausgangssituation

1.7 Defizite bei der Gründung⁶

Eine Hürde auf dem Weg in die Selbständigkeit ist der Businessplan. Auch im Jahr 2013 gingen die meisten Existenzgründer unzureichend vorbereitet an den Start. Die Anteile der Existenzgründer, die in ihrem Konzept wesentliche Fragen nicht oder nur unzureichend beantworten konnten, sind weiterhin hoch.



Auffällig ist, dass bei den Gründungswilligen mit Businessplan kaufmännische als auch fachliche Defizite mit bis zu zwei Drittel der Grundgesamtheit zu verzeichnen sind. Auch bei der Darstellung des Alleinstellungsmerkmals der Geschäftsidee liegt die Quote zwischen 65 Prozent und 70 Prozent.

Unterstützungsangebote werden zu wenig genutzt

Dies ist trotz der mannigfaltigen Unterstützungsangebote und Netzwerke, welche im Kammerbezirk vorherrschen, ein deutlich zu hoher Anteil. Weiteren Handlungsbedarf sehen wir aber auch bei der Kalkulation der Geschäftsidee.

Gerade bei der Umsatz-/Rentabilitäts- und Liquiditätsplanung weisen die vorgelegten Businesspläne deutliche Mängel auf. Fast 90 Prozent aller Gründer schätzen nach wie vor den benötigten

Kapitalgrundstock zu niedrig ein. Puffer und Reserven werden meist nicht eingeplant und auch die persönlichen Lebenshaltungskosten werden gern geschönt dargestellt, Altersvorsorgebeiträge und Urlaub nicht eingeplant. Auch die Möglichkeiten, wie die Unternehmensgründung finanziert werden soll, stellt viele angehende Gründer vor große Herausforderungen. Über einen Plan B, z. B. eine abgespeckte Umsetzungsvariante, wird zu wenig nachgedacht.

⁶Datenmaterial der IHK Mittlerer Niederrhein

2. Fehler bei der Gründung



Die Existenzgründung ist ein komplexes Vorhaben und lässt viele Risiken entstehen, wenn die Vorbereitung oberflächlich bleibt. Wir haben sieben Sünden zusammengestellt, die einen erfolgreichen Start als Unternehmer erschweren oder sogar zum Scheitern bringen.

- 1 Übereilte Gründung** – Wer sich nicht ausreichend von fachlicher Seite beraten lässt und sich nicht die Zeit nimmt, die Gründung bis ins Detail zu durchdenken und vorzubereiten, könnte sein überstürztes Handeln schnell bereuen.
- 2 Schlechte Geschäftsidee** – Unerlässlich ist die Frage, ob die Geschäftsidee überhaupt sinnvoll ist, ob es überhaupt einen Markt dafür gibt bzw. ob der Markt nicht vielleicht schon übersättigt ist.
- 3 Mangelhafte Kundenakquise** – Können Sie auf Menschen zugehen? Das ist das A und O, um Kunden zu gewinnen – für viele Existenzgründer eine der Hürden. Eine professionelle Schulung ist in vielen Fällen ratsam.
- 4 Zu geringe Rücklagen** – Der Kapitalbedarf wird oft unterschätzt. Für schlechte Zeiten sollte der Jungunternehmer Geld auf der hohen Kante haben. Schließlich läuft das Geschäft nicht immer so schnell an, wie gewünscht.
- 5 Finanzamt** – Das Finanzamt könnte eine Nachzahlung zur Einkommenssteuer fordern, wenn der Gewinn höher ist als vom Gründer zunächst nur geschätzt. Das wird oft vergessen.
- 6 Fehlendes wirtschaftliches Rüstzeug** – Kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse sollte jeder Existenzgründer haben. Fehlen sie, kann schnell der Überblick über die Geschäftsentwicklung verloren gehen.
- 7 Streit mit dem Geschäftspartner** – Bei Gründungen im Team denken die Partner oft nicht darüber nach, dass es zum Streit und im schlimmsten Fall zur Trennung kommen kann. Dies ist oft nicht im Gesellschaftsvertrag geregelt.

3. Leistungskatalog der IHK Mittlerer Niederrhein

Die IHK Mittlerer Niederrhein bietet eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten für Existenzgründer und Jungunternehmer an. Nachfolgend eine kleine Auswahl:

Gründertage

Regelmäßig finden Existenzgründertage statt. Hier können Besucher bei Fachausstellern (Institutionen, Verbänden und Behörden) vor Ort in Vier-Augen-Gesprächen als auch in Fachvorträgen ihre Fragen klären.

Beratung

Die nach QM zertifizierten IHK-Beratungsangebote umfassen das gesamte Gründungsumfeld. Neben einer ersten Einstiegsberatung gibt es für das Gründungsvorhaben vertiefende Gesprächsangebote, bzw. die Intensivberatung. Informationen und Einschätzungen zu folgenden Themen werden angeboten:

- Gründungsperson
- Gründungsvoraussetzungen
- Gründungsformen wie Franchise, Unternehmensnachfolge etc.
- Rechtsformwahl und Steuern
- Förderung und Finanzierung
- Markt und Wettbewerb
- Strategie
- Unternehmensplanung, -steuerung und -kontrolle
- Businessplan
- etc.

Eine individuelle Beratung zu Themenkomplexen wie Recht und Steuern ist jedoch ausgeschlossen. Daneben informieren die Kammern über Themen von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zollrechtsfragen.

Seminare

Da erfahrungsgemäß viele der angehenden Existenzgründer über mangelnde kaufmännische Qualifikationen verfügen, bietet die Kammer auch ein umfangreiches Seminarprogramm an.

Coaching: Vorgründungs- und Nachfolgecoaching

Seit vielen Jahren bietet die Industrie- und Handelskammer ein Coachingprogramm für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger an. Jeder, der den Wunsch hat, ein eigenes Unternehmen zu eröffnen, kann mithilfe des „Beratungsprogramms



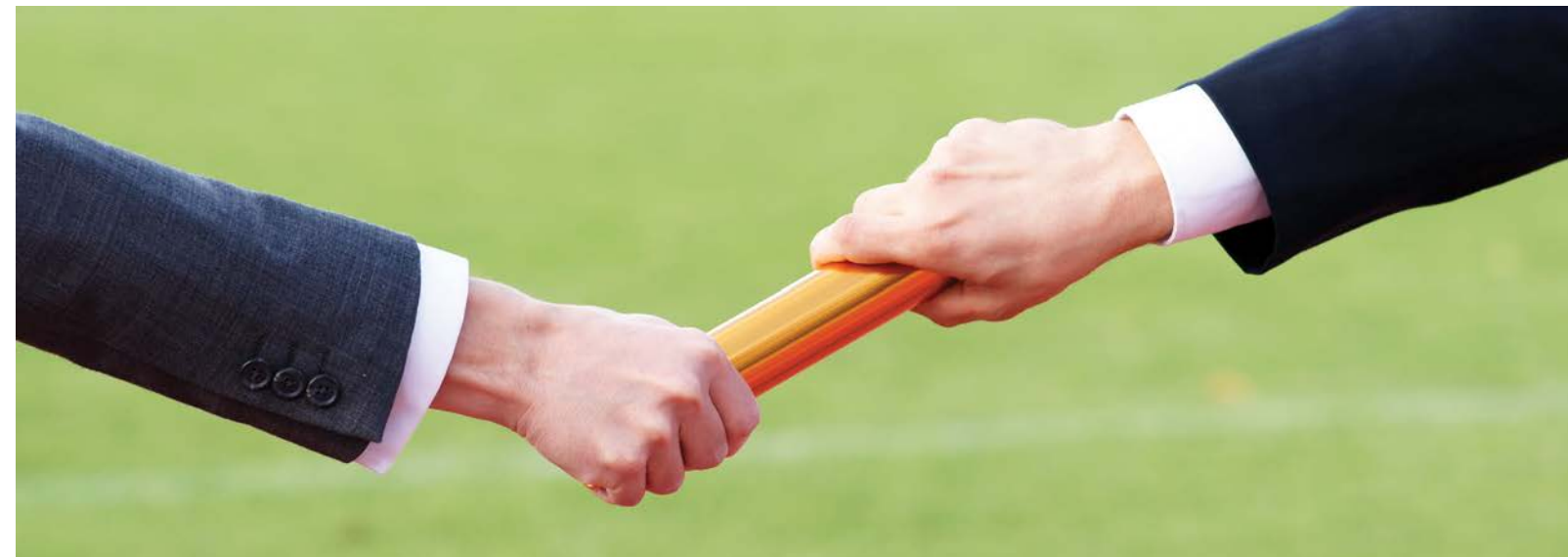
Wirtschaft NRW" professionelle Unternehmensberatung zu erschwinglichen Preisen nutzen. Der Zuschuss auf das Beratungsentgelt liegt derzeit bei 50 Prozent.

Wenn aus der attraktiven Geschäftsidee ein neues Unternehmen entstanden ist, ergeben sich oft zusätzliche strategische Fragestellungen. Für die Erarbeitung von individuellen Lösungskonzepten kann der Jungunternehmer weitere IHK-Coachingförderungen in Anspruch nehmen. Dabei handelt es sich um das Bundesprogramm „Gründercoaching Deutschland“. Wichtig bei der Antragstellung ist, dass der Jungunternehmer noch nicht länger als fünf Jahre selbstständig ist. Anträge können bei der IHK Mittlerer Niederrhein gestellt werden. Die Abrechnung erfolgt direkt durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) in Berlin.

3. Leistungskatalog der IHK Mittlerer Niederrhein

Merkblätter

Die IHK Mittlerer Niederrhein bietet zu allen erdenklichen Themen weiterführende Informationen über das Internet im Rahmen von Merkblättern an. Hier können Themen inhaltlich vertieft werden. Darüber hinaus werden die Fachansprechpartner für Rückfragen genannt.



Stabwechsel – Unterstützung bei Betriebsübernahmen

In Nordrhein-Westfalen sucht in den nächsten Jahren eine große Zahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen einen Nachfolger. Für Existenzgründer ist die Übernahme eines bereits bestehenden Unternehmens ein attraktiver Weg in die Selbständigkeit. Voraussetzung für eine erfolgreiche Betriebsübernahme ist jedoch deren sorgfältige Vorbereitung. Unterschiedliche Aspekte wie familiäre Interessen, die Qualifikation des Nachfolgers, betriebswirtschaftliche, steuer- und gesellschaftsrechtliche Gesichtspunkte müssen geklärt werden, damit der Generationswechsel nicht in eine Unternehmenskrise führt. Durch umfassende Information im Rahmen von Vortragsveranstaltungen, Workshops, Seminaren und durch individuelle Einzelgespräche mit Betriebsübergebern und potenziellen Nachfolgern trägt die IHK Mittlerer Niederrhein zum Gelingen von Betriebsübernahmen bei.

Wir bieten unseren Mitgliedern eine zusätzliche Unterstützung an. Mit unserer Aktion „Stabwechsel“ beraten und begleiten wir Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, aber auch Existenzgründer, die eine Übernahme anstreben.

Die Hauptaufgabe des Nachfolgemoderators ist der persönliche Kontakt zu den Unternehmen. Vor Ort analysiert er die jeweilige Nachfolgesituation und legt zusammen mit dem Unternehmen die weitere Vorgehensweise fest. Verstärkung holt er sich bei Bedarf aus einem Netzwerk von Kreditinstituten, Steuerberatern, Juristen, Unternehmensmaklern, öffentlichen Förderbanken und Hochschulen.

4. Empfehlungen

4. Empfehlungen für ein dynamisches Gründungsgeschehen

Mit der Vielzahl der Gespräche, Beratungen und Stellungnahmen für Existenzgründer leistet die IHK Mittlerer Niederrhein einen bedeutsamen Beitrag zum Gründungsgeschehen. Aus ihrer Praxiserfahrung heraus richtet sie folgende Vorschläge an die Politik:

Thema „Selbstständigkeit“ systematisch im Bildungssystem verankern

Das Thema „Selbstständigkeit“ gehört in die Lehrpläne und Lehrerausbildung – von der Schule bis zur Universität. Know-how und Begeisterung verbessern Gründungschancen, sichern Fachkräftenachwuchs, sind Basis für Gründungen mit hohem Innovationspotenzial und unabdingbar für Unternehmensnachfolgen. Das Bildungssystem sollte ein positives Unternehmerbild vermitteln. Hochschulen sollten Ausgründungen auch mit Partnern aus der Wirtschaft systematisch begleiten.

Gründungsfinanzierung und -förderung verbessern

Um mehr Transparenz im Förderangebot zu schaffen, sind weniger Förderprogramme und diese mit klaren Strukturen notwendig. Die Qualität der Geschäftsidee und die Gründerpersönlichkeit müssen Hauptkriterien einer Förderentscheidung sein. Für innovative Gründungen und Nachfolgen muss der Markt für privates Beteiligungskapital belebt werden, z. B. durch bessere steuerliche Verlustverrechnungsmöglichkeiten. Innovative Finanzierungsinstrumente, wie z. B. die Verbriefung von Mittelstandskrediten, schaffen Kreditvergabespielräume und müssen zukünftig weiter zur Verfügung stehen. Die mit der Finanzmarktregulierung und Basel III einhergehenden Auswirkungen auf die Unternehmen sind zu

berücksichtigen. Die Kostenbesteuerung bei der Gewerbesteuer (Hinzurechnung von Mieten, Zinsen, Pachten, Leasingraten...) sollte abgeschafft werden, um die Unternehmensgewinne zu entlasten.

Beratungsförderung sollte in der Vorgründungsphase und für jede Lebensphase eines Unternehmens in ausreichender Höhe und angemessener Förderquote zur Verfügung stehen. Sie sollte zwischen den Fördermittelgebern hinsichtlich Anlass und Zielgruppe abgestimmt und überschneidungsfrei und zielgruppengerecht ausgestaltet sein. Die Ansprechpartner sollten regional und unternehmensnah aufgestellt und leicht erreichbar sein.

Förderung für arbeitslose Existenzgründer weiterentwickeln

Aussichtsreiche Gründungsvorhaben sollten gefördert und Ermessensentscheidungen beim Gründungszuschuss mit Augenmaß ausgeübt werden. Kompetenzzentren für Selbstständige bei Arbeitsagenturen und Jobcentern sind nötig.

Bürokratie für Existenzgründer abbauen

Der Staat sollte stärker auf Chancen von Gründungen vertrauen und Startups mehr Freiräume lassen. Regulierungen dürfen neue Ideen nicht ausbremsen.

Fördermittelangebote, Konditionen und Antragswege sollten transparent und einfach sein. Die Förderverfahren sollten so schlank und straff wie möglich organisiert sein. Die Antragsformulare sollten so vereinfacht werden, dass sie von den

4. Empfehlungen

Unternehmen ohne externe Unterstützung schnell und unkompliziert bearbeitet werden können. Die Förderentscheidungen sollten schnell getroffen werden und nachvollziehbar sein. Eine Auszahlung der Förderung sollte zeitnah erfolgen. Dokumentationspflichten und Verwendungsnachweise sollten einfach zu erledigen sein.

Das komplizierte Steuerpflichtformular „Einnahmen-Überschussrechnung“ ist abzuschaffen. Existenzgründern sollte eine vierteljährliche statt monatliche Umsatzsteuervoranmeldung erlaubt werden, wie allen anderen Unternehmen auch. Genehmigungsverfahren sind zu straffen und wo geeignet, durch schnellere Anzeigeverfahren zu ersetzen – ggf. online. Die IHKs, erste Ansprechpartner für Gründer, sollten Gewerbeanzeigen rechtsgültig bearbeiten dürfen. Mit Service aus einer Hand – von Erstauskunft über Businessplan-Check bis zur Gewerbeanzeige – wollen die IHKs den Start erleichtern.

Kommunale Satzungen sollten von unverhältnismäßigen Belastungen befreit werden (z. B. Stellplatzabläse und Nutzungsentgelte für die Außengastronomie und den Handel, Werbeanlagen) und unverhältnismäßig hohe Gebühren vermieden werden (z. B. Maklererlaubnis, GEZ, GEMA, Künstlersozialversicherung).

Eltern die Selbstständigkeit erleichtern

Der Ausbau der Kinderbetreuung muss zügig vorangehen. Zudem müssen sich die Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen stärker an den Arbeitszeiten der Eltern orientieren. Das gilt auch an Wochenenden und in den Ferien. Insbesondere die Selbstständigkeit von Frauen kann durch eine Unterstützung bei der Kinderbetreuung und weiterer Hilfe bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert werden.

Infrastruktur erhalten und ausbauen

Die Anstrengungen, das Verkehrssystem an die wachsenden Mobilitätsanforderungen anzupassen, sind deutlich zu erhöhen. Insbesondere strukturschwächere Regionen sollten hiervon profitieren. Um die Wettbewerbsfähigkeit und Akzeptanz von Investitionsstandorten zu erhöhen, sollten sich Kommunen auf die Beteiligungsbereitschaft von Bürgern und Unternehmen einlassen. Ein bedarfsgerechtes Gewerbeflächenangebot fördert das Wachstum.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass ein Drittel des Wirtschaftswachstums vom Vorhandensein schneller Internetanschlüsse abhängt. Gerade der ländliche Raum ist noch unzureichend mit breitbandigen Internetanschlüssen versorgt. Hier sind gemeinsame Anstrengungen der öffentlichen Hand und der Wirtschaft gefragt.

Unternehmensnachfolge fördern

Der demografische Wandel führt zu einem Mangel an geeigneten Nachfolgern. Die Beratung und Qualifizierung von Nachfolgern muss weiter verbessert werden. Gründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, sollten bei der Vermittlung und Finanzierung unterstützt werden. Hindernisse im Arbeits- und Steuerrecht, die den Betriebsübergang erschweren, sollten beseitigt werden.



Impressum

Herausgeber

IHK Mittlerer Niederrhein

Hausanschrift:

Nordwall 39
47798 Krefeld
Tel.: 02151 635-0
Fax: 02151 635-338
E-Mail: ihk@krefeld.ihk.de

Verantwortlich:

Bert Mangels
IHK Mittlerer Niederrhein
Existenzgründung und Unternehmensförderung

Autor:

Bert Mangels

Gestaltung:

CGW GmbH
Oberbenrader Straße 51
47804 Krefeld

Bildnachweis:

Archiv, cirquedesprit – Fotolia.com, fotogestoeber –
Fotolia.com, Kurhan – Fotolia.com, kasto – Fotolia.com,
Robert Kneschke – Fotolia.com, Sergey Nivens – Fotolia.com,
Stephan Walochnik – Fotolia.com, www.1000tdw.com –
Fotolia.com, yanlev – Fotolia.com, YesWeCan-Fotos.de –
Fotolia.com

Druck:

Joh. van Acken GmbH & Co. KG
Magdeburger Straße 5
47800 Krefeld



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein